

Mehr Platz am Checkpoint Charlie



Im August wurden Entwürfe von sieben Architekturbüros für zwei unbebaute Flächen am Berliner Checkpoint Charlie vorgestellt und diskutiert. Konkrete Planungen des Investors für einen Teilbereich gab es bereits vor diesem Workshopverfahren, das der Senat angeregt hat.

Text Sebastian Redecke

Workshopverfahren Zukunft Checkpoint Charlie

Teilnehmer (pauschale Honorierung von je 20.000 Euro)

Graft, Berlin
 Sauerbruch Hutton Architekten, Berlin
 David Chipperfield Architects, Berlin
 COBE, Berlin
 Hild und K. München/Berlin
 J. Mayer H. und Partner, Berlin
 Caramel, Wien

Auftraggeber

Trockland Real Estate und Land Berlin

Gutachter

Ruth Berkold, München/New York; Stefan Bernard, Berlin; Ephraim Gothe, Berlin; Heskai Nathaniel, Berlin; Manfred Kunne, Berlin; Amandus Samsøe Sattler, München; Danielle Shapira, Berlin; Torsten Wohlert, Berlin

Verfahrensbetreuung

C4C | competence for competitions, Berlin

Die Pelzmützen der Grenztruppen der DDR gibt es noch am Straßenrand zu kaufen, auch altes Militärzeug der US-Army und der Sowjettruppen – Fake oder nicht – ist im Angebot; Orden, Abzeichen, Helme, Gasmasken, dazu Fähnchen. Kleine Mauersteine erhält man zu einem stolzen Preis, säuberlich in Schutzhüllen präsentiert. Der frühere Grenzübergang Checkpoint Charlie an der unteren Friedrichstraße bleibt ein zentraler Ort, der an den Kalten Krieg mit der direkten Konfrontation der Panzer 1961, an die Mauer und an Fluchtversuche erinnert.

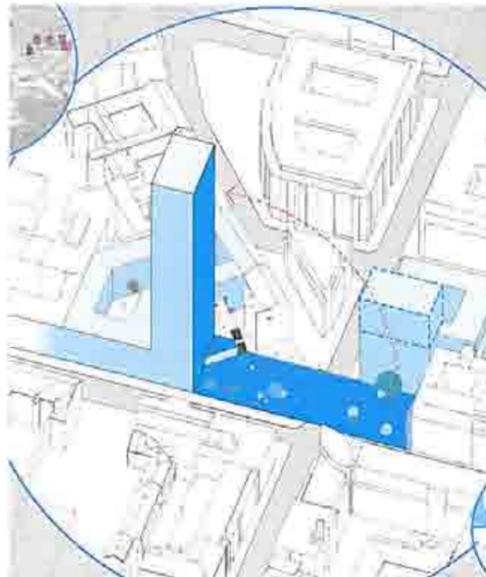
Dieser Ort von einst weitpolitischer Bedeutung ist heute vor allem ein Touristenrummel. Es gibt den Chill-out-Sandplatz „Charlies Beach“ mit Verkaufsbuden, Liegestühlen, jede Menge Gegrilltem, Bier und Toilettencontainern. Weiter südlich steht das Kontrollhäuschen der Amerikaner auf der Straße, das Anfang der neunziger Jahre verkleinert als Remake wieder aufgestellt wurde. Außerdem ist eine Bildergalerie zu sehen, gut gemachte Tafeln mit Großfotos entlang der Straße, die einen Eindruck von früher verschaffen; Nicht zu übersehen ist etwas im Hintergrund der Rundbau mit dem eindrucksvollen Mauerpanorama von Yadegar Asisi. Im Süden sind noch zwei Wohn- und Geschäftsbauten zu nennen: von Rem Koolhaas aus dem Jahr 1989 (noch für den Zoll und den Wendepunkt der Fahrzeuge der Alliierten im Erdgeschoss geplant/Bauwelt 15.1990) und von Peter Eisenman aus der Spätphase der IBA 1987. Im Erdgeschoss gibt es heute Ramsch und Fastfood für die Touristen.

Auf dem frei gebliebenen Terrain der ehemaligen Kontrollstation der Ost-Berliner Seite – u.a. mit dem Grill-Sandplatz – wurde immer nur von temporären Nutzungen gesprochen, denn man war mit einem „American Business Center“ in Erwartung von etwas baulich Großem. Das kam aber nie, da sich der Investor verkaufte. Nur weiter nördlich entstanden bereits 1999 auf beiden Seiten der Friedrichstraße Büro- und Geschäftsböden von Philip Johnson und David Childs (SOM). Die frei gebliebenen privaten Flächen, gerahmt von riesigen Brandwänden, wurden nun vor einiger Zeit ein weiteres Mal verkauft, und damit ist wieder Bewegung in das Vorhaben gekommen. Die Investorengruppe mit dem Projektentwickler Trockland hat Planungen in Auftrag gegeben, obwohl die Grundstücke

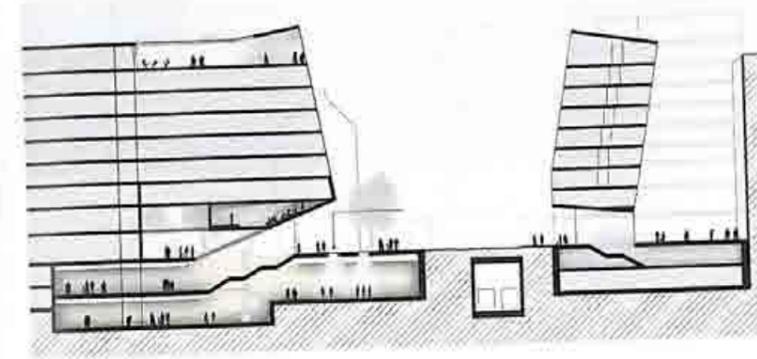
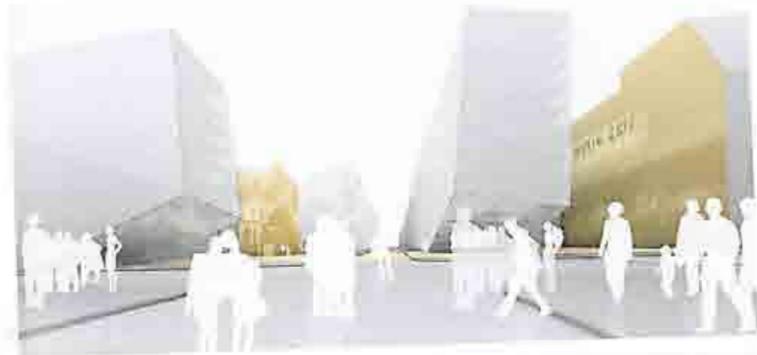
David Chipperfield Architects Weiterentwicklung der Blockrandbebauung mit solitären Baukörpern. Die Friedrichstraße wird mit einem Hochhaus mit Hotelnutzung überbaut. Abbildungen: Architekten



Caramel Architekten Der begrünte Turm ist das Abbild der zuvor liegenden Freifläche. Der Turm und die Fläche markieren den historischen Ort. Die Brandwände bleiben frei.



Graft Architekten Die Blockstruktur wird an der Kreuzung unterbrochen. Die Enden der Gebäude werden symbolisch durch die Wirkkraft der Geschichte gehoben und verdreht



noch im Besitz eines Insolvenzverwalters sind. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen hat aber interveniert und auf eine öffentliche Beteiligung gedrängt, da sonst keine Genehmigung zu erwarten sei. Es kam zu einer Einigung: offenes Verfahren, offene Befragung und ein „Partizipationsprozess Checkpoint Charlie“. Um es gleich vorweg zu nehmen: Man kann sich dem Eindruck nicht erwehren, dass sich hier die Investorengruppe geschickt bei der Senatsverwaltung eingeschmeichelt hat, um am Ball zu bleiben. Ist alles nur Aktionismus, um mit einem Beteiligungsprozess zu beruhigen? Die kleinen Kompromisse scheinen längs mit einkalkuliert zu sein. Außerdem hatte sich Trockland, bevor der Senat einschritt, schon darauf festgelegt, mit Graft Architekten zu bauen. Für das Terrain auf der Ostseite der Friedrichstraße liegen die Pläne für ein Hard-Rock-Hotel bereits vor. Mit Graft entsteht zurzeit außerdem nur wenige Schritte entfernt in der Zimmerstraße der vierteilige Trockland-Luxuswohnblock „Charlie Living“.

Man ist also scheinbar bereitwillig auf den Wunsch des Senats eingegangen, die Planungen

LIGHTPAD TUNABLE HUMAN CENTRIC LIGHTING MADE EASY.

Licht dient nicht nur der Sehleistung, sondern auch der biologischen und emotionalen Hinsicht. Farbtemperatur sowie die Intensität des Lichts beeinflussen den biologischen Rhythmus und das gesamte Wohlbefinden der Menschen aus.

Die neue Lightpad Tunable mit der MyLights Tunable macht Human Centric Lighting für jeden Nutzer zugänglich. www.regent.ch



EINFACH
SM

Wählen Sie
Lichtstimm-
pers